

Aus Lebewesen werden Produkte ! Darf so was geschehen?



Weit verbreitete Realitäten der medizinischen Forschung sind: haarlose Mäuse mit programmiertem Krebsgeschwür, Schweine als Organ-Ersatzteillager oder etwa Kaninchen, die als „Bioreaktoren“ Medikamente produzieren. Eine Nutzung von transgenen Schweinen, Rindern oder Hühnern in der Landwirtschaft ist derzeit noch nicht vorgesehen. Die Ablehnung der Verbraucher ist noch zu groß, aber auch die technischen Möglichkeiten sind noch limitiert. Oft scheitert dies an der Vererbbarkeit des Gen-Umbaus. Anstrengung werden daher vermehrt in Richtung Klonen intensiviert.

Hier ein Auszug was dennoch bereits versucht wird:

- In Schweine sollen Gene eines Fadenwurm eingebaut werden, um Omega-3-Fettsäuren zu produzieren, die hauptsächlich in den Industrienationen in der Nahrung zu wenig vorhanden sind.
- „Umgebaute“ Kühe sollen resistent gegen Euterentzündungen werden, oder eine „Milch“ abgeben, die eine Verbesserung in der Käseherstellung bringt.
- Desingner-Schweine, sollen bei gleich bleibenden schlechten Bedingungen in der Mast, weniger Gülle produzieren.
- Gen-Lachse, wachsen bis zu 6mal schneller als ihre Artgenossen. Ihre Zulassung für den menschlichen Verzehr ist den USA bereits beantragt
- Der „Glofish“ (ein genmanipulierter Zebrafisch) schwimmt bereits in 3 Farbvariationen in den Aquarien in den USA als Zierfisch.

Das Patentrecht wird nun dazu verwendet, genmanipulierte Tiere als technische Erfindung schützen zu lassen. 1992 war das erste Tier mit „Zulassung“ die so genannte Krebsmaus. Inzwischen sind alleine in der EU mehr als 500 Patente auf genmanipulierte Tiere erteilt worden. Weltweit sind es ca. 4000. Transgene Kühe mit einer gesteigerten Milchleistung sind bereits außerhalb Europas zugelassen. Wie lange dauert es, bis solche Milch auch (und wenn nur in verarbeiteter Form) bei uns im Regal steht? Unternehmen wie Monsanto versucht mittlerweile sogar konventionell gezüchtete Tiere, die durch ein besonderes Auswahlverfahren selektiert wurden, patentieren zu lassen.

Wissenschaftler haben bis heute die „Produktion“ von Gen-Tieren nicht im Griff. Missbildungen, geringe Erfolgsquoten und eine hohe Todesrate sind die nüchternen Ergebnisse. Massive Eingriffe in den komplexen Stoffwechsel eines Lebewesens können nicht ohne negative Folgen bleiben. Krankhafte Veränderungen führen zu einer sehr kurzen Lebenszeit, z.B. bei der Labormäusen. Ähnliches wird auch bei den Gen-Fischen beobachtet. Die manipulierten Schweine leiden unter Magengeschwüre, Gelenkentzündungen, Herz-, Haut- und Nierenerkrankungen. Dieses Treiben muß sofort verboten werden.

Mehr unter: www.zivilcourage-miesbach.de